

DAS POLITISCHE BUCH 11

Vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland

Rund fünf Millionen Deutsche wanderten im 19. Jahrhundert in die Vereinigten Staaten aus, fast ebenso groß ist heute die Ausländerbevölkerung in der Bundesrepublik, darunter über drei Millionen „Gastarbeiter“ mit ihren Fami-

lien. Viele von ihnen sind längst zu Einwanderern geworden, obwohl sich die Bundesrepublik offiziell nicht als Einwanderungsland versteht. Man spricht von „Gastarbeiterimmigration“, ein widersprüchlicher Begriff.

Im Wandel vom Auswanderungsland des 19. Jahrhunderts zum „De-facto-Einwanderungsland“ haben sich, so der Herausgeber der beiden Bände, Klaus J. Bade, in seinem Vorwort, die mit Massenwanderungen über die nationalen Grenzen hinaus verbundenen Probleme geradezu umgekehrt: Hatte die Auswanderung der Deutschen nach Übersee in der Krise des Umbruchs von der Agrar- zur Industriegesellschaft eine deutliche Entlastungsfunktion im Sinne eines Exports der Sozialen Frage, so steht heute die Bundesrepublik als Ergebnis der Masseneinwanderung vor einer, so Bade, „importierten Sozialen Frage“. Damit ist sie mit Problemen konfrontiert, die das Auswanderungsland Deutschland bisher nur anderenorts — vor allem in den Vereinigten Staaten — verursacht, nicht aber im eigenen Land zu bewältigen hatte.

Die Bundesrepublik war auf eine solche Situation, wenn überhaupt, nur unzureichend vorbereitet. Die vertraglich vereinbarte Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer war ursprünglich als eine rein arbeitsmarktpolitische Frage betrachtet und die sozialen Folgen einer solchen Maßnahme völlig außer acht gelassen worden. Dabei bietet die Geschichte der Wanderungen, trotz aller Unterschiede, wichtige Orientierungshilfen auch für die Einschätzung der gegenwärtigen Entwicklungen. Die Notwendigkeit, aus der Geschichte und den Erfahrungen der „Klassischen Einwanderungsländer“ zu lernen, ist in der Bundesrepublik allerdings erst in neuerer Zeit stärker in das Bewußtsein, auch regierungsamtlicher Stellen, gerückt.

Die Bedeutung dieser Fragen war Anlaß für die Veranstaltung eines internationalen wissenschaftlichen Symposiums, das unter der Leitung des Osnabrücker Historikers, Prof. Klaus J. Bade, im Oktober 1982 an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing durchgeführt worden ist. Die Referate und Diskussionsbeiträge der Tagung wurden in dem hier anzuzeigenden Sammelwerk veröffentlicht.

Bade, Klaus J. (Hrsg.): Auswanderer — Wanderarbeiter — Gastarbeiter. Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wanderung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. 2 Bde. Scripta Mercaturae Verlag, Ostfildern 1984; 822 S., DM 78,—

Teilnehmer des Symposiums waren Wirtschafts- und Sozialhistoriker, Bevölkerungs- und Sozialwissenschaftler, Ökonomen, Soziologen, Politologen und Juristen sowie Praktiker der Arbeitsverwaltung und der Auswandererberatung. Ihre Beiträge, deren Schwerpunkt auf der historischen Perspektive des internationalen Wanderungsgeschehens liegt, ergänzen die in den letzten Jahren vorwiegend an aktuellen Fragen orientierte Diskussion. Sie verfolgen den Wandel von der Massenauswanderung nach Übersee im 19. Jahrhundert bis zur kontinentalen Masseneinwanderung der Gegenwart (und den neuesten Aus- und Rückwanderungstendenzen); sie untersuchen die Bestimmungsfaktoren, Begleitumstände und Folgeerscheinungen der internationalen Wanderungen für Wirtschaft und Gesellschaft, sie fragen nach den Chancen und Grenzen der Bemühungen, die mit der Migration verbunde-

nen Probleme zu lösen. Hier wird der Versuch gemacht, eine Brücke von der Geschichte zur Gegenwart und, soweit dies anhand von Projektionen und Modellrechnungen möglich erscheint, in die Zukunft zu schlagen.

Der Herausgeber der Bände, Autor zahlreicher einschlägiger Veröffentlichungen, hat neben mehreren Einzelbeiträgen eine längere Einführung verfaßt, die die Stellung Deutschlands im internationalen Wanderungsgeschehen seit Mitte des 19. Jahrhunderts zum Thema hat. Die folgenden 25 Beiträge sind, entsprechend den wichtigsten Problembereichen, in sechs Sektionen gegliedert.

In den Beiträgen des ersten Themenschwerpunktes wird die Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland von 1850 bis 1980 und deren Bestimmungsfaktoren behandelt. Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik der vergangenen hundertdreißig Jahre sind Thema der zweiten Sektion. Der dritte Problembereich befaßt sich mit der deutschen überseeischen Massenauswanderung im 19. und frühen 20. Jahrhundert sowie mit Fragen von Assimilation und Akkulturation. Gegenstand der vierten Sektion (im zweiten Teilband) ist die Ausländerbeschäftigung und Fremdarbeiterpolitik im Kaiserreich bis 1945.

Der folgende Abschnitt gilt der Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik heute zwischen Arbeitswanderung und faktischer Einwanderung. Es geht um Fragen der Arbeitsmarkt- und Ausländerpolitik, um Ausländerfeindlichkeit, die sozial- und arbeitsrechtliche Stellung der Gastarbeiter und die Problematik des Ausländerrechts bis hin zur Erörterung der Arbeitsmarktperspektiven der nächsten Jahrzehnte. Der sechste Teilbereich behandelt das Wanderungsgeschehen im internationalen Vergleich, die Probleme für Herkunfts- und Aufnahmeland und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

Das Werk bietet, nicht nur für Fachleute, eine Vielzahl von Informationen und Anregungen. Angesichts der Qualität dieser Untersuchung scheint der hohe Preis zwar gerechtfertigt, andererseits dürfte gerade dadurch der potentielle Käuferkreis und damit die — sehr wünschenswerte — weitere Verbreitung des Buches unnötig eingeschränkt werden. *Verena McRae*